



*Im Namen des
Senioren Ausschuss wünsche
ich unseren Mitgliedern und
ihren Angehörigen eine besinnliche
Adventszeit, frohe Weihnachten und
Gesundheit fürs kommende Jahr!*

Agnes Hein



Warum denn nicht ver.di-Mitglied bleiben!

Es gibt viele gute Gründe dafür!



Informationsstand Jubilarehrung in Dortmund

Häufig treten Mitglieder nach Beendigung des Erwerbslebens aus ver.di aus. Im ver.di Bezirk Dortmund waren es im Jahr 2015 868 Kolleginnen und Kollegen die als Rentner, Berufsunfähige, in Altersteilzeit und nach Ablauf Lohnfortzahlung ver.di verlassen haben.

Bis Oktober 2016 waren es bereits 866 Kolleginnen und Kollegen. Diesen Trend wollen die ver.di Senioren ändern.

Denn viele wissen nicht: Für RentnerInnen und PensionärInnen beträgt der Mitgliedsbeitrag nur noch 0,5 % des Bruttomonatseinkommens.

ver.di bietet auch in der Rente für seine Mitglieder vollen Rechtsschutz gegenüber der Rentenversicherung, der gesetzlichen Krankenversicherung, der Pflegeversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung. Auch bei Angelegenheiten rund um das Schwerbehindertenrecht, das Arbeitsrecht – auch bei Mini-Jobs, das Arbeitsförderungsrecht, ALG I und ALG II (Hartz IV) und der Betriebsrente.

Wie können wir die Austritte verhindern? Die ver.di-Senioren starten in diesem Jahr mit Informationsständen. Der Auftakt waren die sechs Jubilarehrungen in Dortmund, Lünen und Castrop-Rauxel.

Auch du kannst uns unterstützen. Mit dem ver.di Flyer „Endlich Ruhestand – Aktiv in Bewegung bleiben!“ kannst du alle Informationen an deine ver.di-KollegInnen weitergeben.

Den Flyer kannst du anfordern unter: bz.dortmund@verdi.de oder per Telefon 0231-913000-0.

Weihnachten von Hermann Hesse

*Ich seh'n mich so nach einem Land
der Ruhe und Geborgenheit
Ich glaub', ich hab's einmal gekannt,
als ich den Sternenhimmel weit
und klar vor meinen Augen sah,
unendlich großes Weltenall.
Und etwas dann mit mir geschah:
Ich ahnte, spürte auf einmal,
dass alles: Sterne, Berg und Tal,
ob ferne Länder, fremdes Volk,
sei es der Mond, sei's Sonnenstrahl,
dass Regen, Schnee und jede Wolk,
dass all das in mir drin ich find,
verkleinert, einmalig und schön
Ich muss gar nicht zu jedem hin,
ich spür das Schwingen, spür die Tön'
ein's jeden Dinges, nah und fern,
wenn ich mich öffne und werd' still
in Ehrfurcht vor dem großen Herrn,
der all dies schuf und halten will.
Ich glaube, dass war der Moment,
den sicher jeder von euch kennt,
in dem der Mensch zur Lieb' bereit:
Ich glaub, da ist Weihnachten
nicht weit!*



DGB fordert generellen Kurswechsel bei der Altersvorsorge

Am 01. September 2016 haben die DGB-Gewerkschaften eine Renten-Kampagne gestartet, um dem Thema mindestens bis zur Bundestagswahl 2017 die nötige Aufmerksamkeit zu verschaffen. Denn: Mehr als 11 Millionen Menschen sind in den kommenden Jahren von Altersarmut bedroht. Ein Grund ist das drastische Absinken des Rentenniveaus.

Politisch gewollt zu Beginn dieses Jahrtausends von der damaligen rot-grünen Bundesregierung, soll das Rentenniveau bis 2030 auf 43 Prozent absinken. Heutzutage liegt es real schon bei ungefähr 47 Prozent. 1985 war es noch bei 57,4 Prozent.

Betroffen von Altersarmut werden in wenigen Jahren schon die Bezieher/innen von Bruttoeinkommen von 2500 Euro im Monat sein. Bei 45 Versicherungsjahren versteht sich. Eine Dauer, die angesichts von wachsender Problemstellung auf dem Arbeitsmarkt und damit einer zunehmenden Zahl an Unterbrechungen in den Erwerbsverläufen immer weniger Menschen erreichen. Hinzu kommt eine wachsende Zahl an Teilzeitbeschäftigten, aber auch an ungewollt Selbstständigen und Geringverdiener/innen. Die Gewerkschaften warnen vor den Folgen, davor, dass immer mehr Menschen gerade das Grundsicherungsniveau erreichen, auch wenn sie ihr Leben lang sozialversicherungspflichtig in Vollzeit gearbeitet haben. Sie machen sich für eine Anhebung des Rentenniveaus auf mindestens 50 Prozent stark.

Ende vergangenen Jahres waren nach Angaben des Statistischen Bundesam-

tes 1,038 Millionen Menschen auf Grundsicherung angewiesen, davon etwas mehr als die Hälfte im Rentenalter. Das sind so viele wie nie zuvor, allein gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung von 3,5 Prozent. Und der Sozialverband VdK geht von einer hohen Zahl an Menschen aus, die aus Scham keine Grundsicherung beantragen.

Für die Arbeitgeberverbände ist Altersarmut hingegen kein Thema. „Altersarmut ist in Deutschland erfreulicherweise selten“, heißt es auf der Website der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände im Bereich „Wissenswertes“! Der DGB fordert einen generellen Kurswechsel bei der Altersvorsorge.

Ziel: Die gesetzliche Rente muss als zentrale Säule der Alterssicherung deutlich gestärkt werden. Zuerst muss die weitere Absenkung des Rentenniveaus gestoppt und dann das Rentenniveau wieder auf mindestens 50 Prozent angehoben werden.

Landauf / landab ist zu hören, dass die Rente in unserem Land immer teurer wird. Tatsächlich wird sie immer billiger, denn der Anteil der Rentenausgaben an der deutschen Wirt-



schaftsleistung sinkt nachweislich seit Jahren. Eine Rentenreform ist also nicht unbezahlbar, sondern eine Frage des politischen Willens. Und: Eine Reform, die die Altersarmut eindämmt, ist volkswirtschaftlich allemal sinnvoll.

Noch fehlt der politische Mut, die Riester-Rente abzuwickeln und die gesetzliche Rente zu stärken. Um mehr Druck auf die Politik zu machen, haben der DGB und ver.di im September eine große Rentenkampagne gestartet.

Ein wichtiges Versprechen des Sozialstaates steht dabei im Mittelpunkt: „Wer jahrzehntelang gearbeitet und eingezahlt hat, muss im Alter eine Rente bekommen, von der er oder sie in Würde leben kann.“

Agnes Hein

Rentenbesteuerung – doppelt abkassiert vom Staat

2005 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass Ruheständler auf ihre Rente Steuern zahlen müssen.

Es gibt aber deutliche Hinweise, dass künftige Rentner unzulässig hoch besteuert werden. Das Gericht verlangte mit einem Urteil vom 6. März 2002 vom Gesetzgeber, die bis dato unterschiedliche Besteuerung von Alterseinkünften also von Renten und Beamten-Pensionen anzugleichen. Da-

bei sei aber darauf zu achten: „...dass eine doppelte Besteuerung vermieden wird.“

Doppelbesteuerung – was heißt das?

Der Arbeitnehmer zahlt Steuern auf sein Einkommen. Aus dem versteuerten Einkommen fließen die Beiträge

in die staatliche Rentenkasse – und die werden im Alter noch einmal versteuert.

Der steuerpflichtige Rentenanteil erhöht sich dabei von 2005 bis 2040 schrittweise von 50 auf 100 Prozent. Aktuell sind es 72 Prozent. Gleichzei-

tig sollten die Rentenbeiträge auch schrittweise steuerfrei gestellt werden. Doch das passiert nicht im gleichen Maße – zum Nachteil der Rentner.

Wenn die Renten zum 1. Juli 2016 steigen, müssen 160.000 Rentner erstmals Einkommenssteuer zahlen. 2017 würden damit insgesamt etwa 4,4 Millionen Ruheständler zur Einkommenssteuer herangezogen – d.h. jeder fünfte der rund 20 Millionen Rentner. Allein im kommenden Jahr nimmt der Staat dadurch 720 Millionen Euro zusätzlich an Steuern ein.

Deutsche Rentensachverständige mahnen seit neun Jahren eine Änderung des Alterseinkünftegesetzes an.

Prof. Reiner Wernsmann – Lehrstuhl Staats- und Verwaltungsrecht Uni Passau – erläutert die Rechtslage zur Rentenbesteuerung so:

Das Bundesverfassungsgericht hat das ausdrücklich festgestellt und das ist auch allgemein anerkannt. Weil bereits versteuertes Einkommen nicht nochmals bei Vermögensumschichtung der Einkommenssteuer unterworfen werden darf. Das wäre so, als ob sie

Geld aufs Sparbuch einzahlen und das stammt aus versteuertem Einkommen und wenn sie das Geld abheben, müsste es nochmals versteuert werden. Das kann und darf nicht sein: das ist eine Doppelbesteuerung“.

Doch die Politik verweigert momentan eine Lösung. Erst ein erneuter Richterspruch aus Karlsruhe könnte helfen. Doch dazu muss ein doppelt besteuertes Rentner erst mal klagen.

Quelle: u. a. ARD – Plusminus vom 11.05.2016

Ingrid Vosseler

VER.DI WANDERGRUPPE „FLOTTE SOHLE“

Wer rastet, der rostet

„Wer rastet, der rostet“ lautet ein altbekanntes Sprichwort. In der heutigen Zeit kommt die Bewegung häufig zu kurz. Dabei spielt die körperliche Aktivität eine entscheidende Rolle für gute Gesundheit und die Vermeidung von so genannten Zivilisationskrankheiten.



Vor diesem Hintergrund entschlossen sich die ver.di-Seniorinnen und Senioren vor mehr als zehn Jahren, die Wandergruppe „Flotte Sohle“ zu gründen. Die Wandergruppe trifft sich zu Wanderungen an einem Freitag in den Monaten März, April, Mai, Juni, September, Oktober, November und Dezember. Die Ziele liegen innerhalb Dortmunds und in den angrenzenden Gebieten und auch schon mal im nahen Münster- und Sauerland.

Wir treffen uns um 09:15 Uhr am Hauptbahnhof und fahren zum Ausgangspunkt der Wanderungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Fahrkosten rd. 6,00 Euro). Die ausgesuchten Wander-

strecken sind 8 bis maximal 12 km lang, sind leicht bis mittelschwer und dauern ca. 3 - 4 Stunden. Die Wanderungen enden immer an einer Gaststätte, in der wir gemeinsam essen. Besonders beliebt sind Wanderungen zum traditionellen Grünkohlessen und zu Weihnachtsmärkten.

Der Kreis der Wanderfreundinnen und Wanderfreunde ist in den letzten Jahren leider immer kleiner geworden. Es wäre schade, wenn diese Entwicklung weiter anhalten würde.

Wir appellieren deshalb an alle Seniorinnen und Senioren, die noch einigermaßen gut zu Fuß sind, sich der Wandergruppe anzuschließen. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei Alfred Clemens melden (Telefon 0 23 04 / 66 73 oder unter der Mobilnummer 01 52 / 37 25 93 01 oder per Email unter alfclemens@freenet.de).

Von der ver.di Geschäftsstelle erhalten Ihr, vor Beginn jeder Wandersaison, dann den Wanderplan. Hier auch noch die bereits fest stehenden Wandertermine der Flotten Sohle für das kommende Jahr: **24.März, 21.April, 19.Mai, 16.Juni.**

Wir freuen uns auf Euch!

Alfred Clemens, Helmut Broszkat, Ingo Klammer
(Leitungsteam der Wandergruppe)



Das seniorenpolitische ver.di-Programm

Streiten für eine altersgerechte, solidarische Welt

„In diesem seniorenpolitischen Programm von ver.di werden die zentralen Handlungsfelder und Forderungen aus Sicht der Seniorinnen und Senioren beschrieben.“

Die formulierten Ziele vereinen die Interessen von Jung und Alt. Damit machen wir auch deutlich: ver.di ist eine Gewerkschaft für alle Lebensalter!

Die Zukunft stellt uns vor neue Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Eine dieser Herausforderungen ist die armutsfreie Alterssicherung, die erst durch gewerkschaftliche Gegenwehr zum gesellschaftspolitischen Thema wurde. Aber es gibt weitere sozialpolitische Themenfelder, die unserer Aufmerksamkeit und unseres Engagements bedürfen. Hier sind die Erfahrungen und das Wissen der gegenwärtigen und der zukünftigen Seniorinnen und Senioren eine wertvolle Hilfe.

Es lohnt sich daher, auch nach dem Berufsleben Mitglied in ver.di zu sein! Dafür werben wir, alle miteinander.“ (Quelle: A. Kotic)

Aktives Alter in einer älter werdenden Gesellschaft

Die Seniorinnen und Senioren von heute sind die Generation, die während ihres Arbeitslebens wesentliche Teile des Fundamentes eines friedlichen und wohlhabenden Deutschlands gelegt und alle Voraussetzungen für ihren eigenen sorgenfreien Lebensabend geschaffen haben.

Was viele nicht wissen: Seniorinnen und Senioren sind mit über 16 Prozent der Gesamtmitglieder die mitgliederstärkste Gruppe in ver.di!

Sie gestalten mit der Gesamtorganisation ver.di den gesellschaftlichen Wandel aktiv mit. Unser Ziel ist es, dass alle Bürgerinnen und Bürger in Deutschland in Würde und Gesundheit, ohne Altersarmut und ohne Diskriminierung alt werden können. Angesichts der Herausforderungen, die eine älter werdende Gesellschaft mit sich bringt, betont ver.di die positiven Möglichkeiten und die Potenziale der Neugestaltung unserer Lebensbedingungen, fordert und fördert die Integration der älteren Generation in allen Lebensbereichen und greift ihre spezifischen Erfahrungen und Möglichkeiten auf.

Wir setzen uns ein für:

- volle und gleichberechtigte Teilhabe der Seniorinnen und Senioren am gesellschafts-politischen Leben, an Kultur und Bildung
- die Solidarität zwischen den Generationen
- die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen der älteren Generation an die noch in Arbeit stehenden Mitglieder
- ein würdevolles Leben im Alter, frei von Altersdiskriminierung und Altersarmut, ohne Kriminalität und Gewalt
- eine sichere und auskömmliche Altersversorgung
- eine gute medizinische Versorgung und Pflege
- altersgerechte und bezahlbare Wohnungen und an Senioren angepasste Wohnformen



TERMINE

ver.di Stammtisch

- jeden 1. Montag des Monats
Beginn: 10.00 Uhr
Ort: Hansmann-Haus,
Nähe Südbad
(Haltestelle Stadthaus)

Beratungstermine

- im ver.di Haus
Königswall 36,
44137 Dortmund,
Telefon 02 31 / 91 30 000

Rentenberatung

- dienstags in Lünen
- mittwochs in Dortmund
Nach telefonischer
Terminabsprache.

Schwerbehindertenberatung

- montags in Dortmund
Nach telefonischer
Terminabsprache.

Internetseiten

- www.senioren.verdi.de
- www.dortmund.verdi.de

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH
ver.di Dortmund,
Birgit Haverkemper
Königswall 36, 44137 Dortmund

REDAKTION

Ingrid Vosseler, Jochen Killing,
Jürgen Erbe, Karl Fischer

PRODUKTION

Zprint gestaltet & gedruckt GmbH
Speicherstraße 59-61
44147 Dortmund
info@2-print.net · www.2-print.net



Jochen Killing